

tretende Mundwülste von demselben Charakter wie jene des *Cerithium lignitarum* unterschieden ist. Jedenfalls aber muss diese neue Art (*Cerithium Pauli*) als ein sarmatischer Nachkomme des *Duboisi* betrachtet werden. Ausserdem findet sich noch *Paludina acuta* Drap. nicht selten im sarmatischen Tegel von Krawarsko.

Durch Herrn C. M. Paul erhielt die Sammlung der geologischen Reichsanstalt auch Exemplare des besprochenen neuen Cerithiums von *Furkasic*, ferner von der steirisch-croatischen Grenze, aus Blanza, Frisach etc. und durch Herrn Bergrath D. Stur befanden sich bereits Exemplare desselben von Hafnerthal (in der Nähe von Lichtenwald in Steiermark) in der Sammlung vor.

Nach dem Tagebuch Stur's bilden Congerienschichten (mit derselben Congerie, welche in Krawarsko auftritt) die Höhe zwischen Kumrentz und Hafnerthal; unter welchen Schichten, wenn man gegen den letztgenannten Ort hinabsteigt, eine dünne Sandleiste mit den Bivalven der sarmatischen Stufe *Ervilia podolica*, *Mactra podolica*, *Cardium obsoletum* Eichw.) sichtbar wird und unter dieser Cerithenkalk mit einer Tegelschicht, die genau dieselbe Fauna mit *Cer. Pauli* enthält, wie jene von Krawarsko.

Das Auftreten von mit *Cerithium Duboisi* verwandten Formen in der sarmatischen Schichten ist bereits mehrfach beobachtet worden, so von Herrn Bergrath Star in der Umgebung von Deva (D. Stur, Bericht über die geologische Uebersichtsaufnahme des südwestlichen Siebenbürgen, Jahrbuch etc. 13 Bd. 1863 pag 101); ferner erinnert der Vortragende an das Vorkommen von *Cerithium Duboisi* in den Schichten von Hidas, welche Professor Peters der sarmatischen Stufe zurechnete (Sitzb. d. k. Akademie, 44 Bd. 1862, pag. 586—616), ein Meinung, gegen welche namentlich Suess (Untersuchungen über die Bedeutung der sogenannten brackischen Stufe, Sitzber. d. k. Akad. 1866) aufgetreten ist.

#### Vermischte Notizen.

**Neu entdeckte Höhle.** Nach einer brieflichen Mittheilung von Herrn Dr. A. Boué an Herrn Hofrath v. Hauer wurde in jüngster Zeit in dem Tertiären Conglomerate bei Gainfahnen eine neue Höhle von nicht unbedeutender Ausdehnung beim Brunnengraben aufgefunden. Dieselbe liegt im Weingarten des Herrn Fikascher neben der Hauptstrasse von Vöslau nach Gainfahnen, etwa 80—100 Schritt von der Brunnengrabung des Herrn Netzel, bei welcher die, vor einigen Jahren von Herrn Dr. Boué in den Sitzungsberichten der k. Akademie beschriebene Höhle aufgefunden worden war.

**Karpathenverein.** Nach den uns vorliegenden Statuten des neugegründeten ungarischen Karpathenvereines setzt sich derselbe zum Zwecke, die Karpathen, insbesondere die hohe Tatra zu erschliessen, sie in wissenschaftlicher Beziehung zu erforschen, die gewonnenen Resultate weiterzuverbreiten, die Erreichung der vielen interessanten Parthien zu erleichtern, überhaupt das Interesse für dieses Gebirge zu beleben und zu erweitern. Als Mittel zur Erreichung dieser Zwecke sollen gesellige Zusammenkünfte und wissenschaftliche Vorträge, Herausgabe von Zeitschriften, Verbesserung der Communicationen, Erbauung von Zufluchtsstätten zum Schutze gegen das Unwetter, Aufstellung von Orientierungstafeln, Organisirung des Führerwesens dienen. Im Allgemeinen scheint der Verein ziemlich genau in derselben Richtung wirken zu wollen, in welcher der österreichische und deutsche Alpenverein nun schon seit mehreren Jahren eine so verdienstliche Thätigkeit entfalten, wir müssen daher auch diesem neuen Unternehmen eine recht ausgebreitete Theilnahme wünschen.